

Das Ostern 1946 angenommene Organisationsstatut hat sich dabei im wesentlichen als richtig erwiesen. Erfahrung und Praxis haben zwar diese und jene Einzelheit im Organisationsleben korrigiert, aber es hat sich nicht die Notwendigkeit ergeben, daß schon auf diesem Parteitag Satzungsänderungen vorgenommen werden müssen.

Insgesamt gesehen kann also heute festgestellt werden, daß wir über eine straffe, festgeschlossene Organisation verfügen, die sich klar und übersichtlich aufbaut und allen Wechselwirkungen der notwendigen inneren Parteidemokratie ausreichenden Spielraum läßt.

Das unerschütterliche Fundament unserer Partei, aus dem sie und damit wir alle mittelbar und unmittelbar unsere Kraft ziehen und das uns untrennbar mit den Massen verbindet, bilden die 37 000 Grundeinheiten der Partei und unter diesen nicht zuletzt die 13 000 Betriebsgruppen. Die Betriebsgruppen stehen damit zu den Wohnbezirks- und ländlichen Ortsgruppen in einem Verhältnis 1 : 2, ein Verhältnis, das die Verstärkung der Betriebsgruppenarbeit in quantitativer und qualitativer Hinsicht auch weiterhin erfordert. Diese Forderung ergibt sich sowohl aus der Bedeutung der Industriearbeiterschaft für eine sozialistische Partei, sie ergibt sich aber auch aus der Bedeutung für den anzustrebenden industriellen Neuaufbau Deutschlands, insbesondere aber auch aus der Not der Zeit heraus, die im wesentlichen nur mittels planmäßiger Steigerung der Produktion behoben werden kann. Diese Erkenntnisse und Kenntnisse zu wecken und die notwendigen Energien auszulösen, setzen das solidarische Empfinden und Handeln der Industriearbeiterschaft und damit die Erfassung der Arbeiter und Angestellten in Betriebsgruppen in besonderem Maße voraus.

Diese Gesichtspunkte haben die Frage in der Mitgliedschaft, ob Betriebsgruppen in der Partei notwendig sind oder nicht, fast verstummen lassen. Stärker hat jedoch die parteieigene Kritik an der Arbeit der Betriebsgruppen eingesetzt. Das scheint uns auch notwendig zu sein. Den Betriebsgruppen müssen die richtigen Aufgaben gestellt werden. Die Industriearbeiter müssen besser als bisher mit diesen Aufgaben vertraut gemacht werden. Dann wird sich auch bald ein wachsender Werbeerfolg für unsere Betriebsgruppen einstellen. In dieser Richtung soll man also die Kritik auswerten- und für den weiteren Aufbau fruchtbar werden lassen.

Als ein besonderes Beispiel vorbildlicher Betriebsgruppenarbeit möchte ich die Arbeit der Betriebsgruppe des landeseigenen Betriebes „Braunkohle und Großkraftwerk“ in Kirschfelde in Sachsen erwähnen. Das Werk hat eine Belegschaft von rund 3000